

# **Eucharistische Anbetungsgemeinschaft**



**in Verbindung  
mit den Dienerinnen des Heiligen Geistes  
von der Ewigen Anbetung**

**Rundbrief Advent 2016  
Komm, Gewalt der Stille!  
Verwandle du die Welt!  
(Werner Bergengruen)**

***Dienerinnen des Heiligen Geistes  
von der Ewigen Anbetung***

***Dreifaltigkeitskloster***

33014 Bad Driburg, Advent 2016  
Helmtrudisstr. 23 Tel.05253/3320  
Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn  
BIC GENODEM1BKC  
IBAN DE26 4726 0307 0014 5904 03

Liebe Freunde unseres Klosters!

Mögen Sie in diesen Wochen des Advents mit Freude erfüllt werden über das trostvolle Geheimnis der Menschwerdung des Gottessohnes! In dem Kind von Bethlehem kommt uns das große Du Gottes so nahe, wie es näher nicht sein kann. In ihm will Gott uns umarmen, einen jeden von uns.

Das Geschehen in der Heiligen Nacht ist nicht etwas Vergangenes, es meint uns heutige Menschen. Ein letztes großes Geheimnis steht hinter unserem Dasein, das uns nicht ins Leere leben lässt und uns in der Not der Welt nicht alleine lässt. In dem Kind sagt uns Gott: „Ich bin bei dir. Was dein Leben ausmacht, das teile und trage ich mit dir.“ Suchen wir nicht alle nach einem, dem wir uns mit unseren Sorgen ganz anvertrauen können?! Gott schenkt uns Seinen Sohn!

Von Herzen erbitten wir Ihnen zum Weihnachtsfest ein tiefes Vertrauen, dass es Gott selbst ist, der uns in dem Kind in der Krippe seine liebende und rettende Hand entgegenstreckt und uns an sich ziehen will, damit auch wir mit allen unseren Lasten und Sorgen IHM ganz nahe sind. Möge ER Sie im stillen betenden Verweilen an der Krippe mit Seiner Nähe beschenken und der Gewissheit, dass ER die Lasten des Lebens mit Ihnen trägt. Mit dieser Bitte im Herzen werden wir Ihnen besonders in der Heiligen Nacht und in den beiden Novenen vor und nach dem Weihnachtsfest, mit denen wir Sie beschenken möchten, verbunden sein. - Wir wünschen Ihnen gesegnete Festtage und Gottes sicheres Geleit im Neuen Jahr

*Die Schwestern des Dreifaltigkeitsklosters*

Liebe Schwestern und Brüder in der eucharistischen Anbetungsgemeinschaft!

Ein kurzes, aber sehr tiefes Gebet haben die Schwestern aus dem Dreifaltigkeitskloster in diesem Jahr für den Rundbrief im Advent herausgesucht: "Komm, Gewalt der Stille! Verwandle du die Welt!" Es sind zwei Verse des deutschen Dichters Werner Bergengruen. Bergengruen, 1892 in

Riga geboren und 1964 in Baden-Baden verstorben, war einer der viel gelesenen deutschen Autoren in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Vor allem in den fünfziger und frühen sechziger Jahren erfreute er sich einer großen Beliebtheit. Immer wieder scheint in seinem Werk, seinen Romanen und Gedichten, sein tiefer Glaube an den einen Gott durch, der hinter allem Tun, hinter der Geschichte steht.

Das kurze Gebet, das uns die Schwestern in diesem Jahr mit in den Advent hineingeben, lässt zunächst aufhorchen. "Komm, Gewalt der Stille!" Mit der Gewalt bringen wir viel in Verbindung, aber die Stille doch eher nicht. Wenn ich das Wort 'Gewalt' höre, kommen mir andere Bilder in den Kopf: laute Schreie, kreischende Menschen, vielleicht auch dröhnende Waffen. Wie gehen die Worte 'Gewalt' und 'Stille' zueinander? In dem Wort 'Gewalt' steckt das Tätigkeitswort 'walten'. 'Walten' meint ursprünglich 'stark sein' und 'beherrschen'. Wenn wir sagen, dass die Stille gewaltig ist, dann meinen wir damit, dass sie stark ist und anderes beherrscht. Und hier, so denke ich, sind wir sehr nah an den adventlichen und weihnachtlichen Geheimnissen unseres Glaubens. Wenn wir die Kerzen auf dem Adventskranz entzünden, dann geschieht dies ganz leise, wir können es kaum hören. Im Dezember ist das Wetter weniger geprägt von lauten, prasselnden Regenschauern, sondern eher vom Schnee, der leise auf die Erde rieselt. Dieses leise Geschehen besingen wir in den Advents- und Weihnachtsliedern, wenn wir dann in der Heiligen Nacht das schöne Lied "Stille Nacht" anstimmen. Und hinter diesem leisen Walten steht Gott selbst, der die Erde berührt, der in seinem Sohn zu uns kommt. Jesus Christus wird Mensch nicht im lauten Treiben der Stadt, sondern in der stillen ländlichen Gegend vor den Toren Betlehems. Wenn Maria ihren Sohn zur Welt bringt, dann geschieht dies so leise und still, dass es kaum wahrgenommen wird von den Menschen. Gott berührt die Erde in der Stille, aber diese Stille ist gewaltig.

Und so wie damals ist es auch heute: Wenn wir Gott in unserer Welt, in unserem Leben vernehmen und entdecken wollen, dann müssen wir dies in der Stille tun. Wir müssen still werden, um ihn nicht zu überhören. Genau dafür ist die Adventszeit da. Sie ist eine Einübung in diese Stille.

